

L 7126/L 7128-12	4	Südlich von Dalkingen	142,5 ha
Goldshöfe-Fm. (qGO)		<b>Sande, z. T. kiesig</b> {Mögliche Produkte: Sande für kornabgestufte Gemische, Bettungs-, Fugen-, Kabel- und Verfüllsande sowie Beton-, Mörtel- und Estrichsande}	
{0,5–1 m} {16 m}		Schemaprofil im Zentrum des Vorkommens, Lage: R <sup>35</sup> 85 443, H <sup>54</sup> 19 939, 482 m NN	
<b>Gesteinsbeschreibung:</b> Das Vorkommen südlich von Dalkingen besteht aus Mittel- bis Grobsanden mit feinsandigen bis kiesigen Einschaltungen bzw. Lagen sowie tonigen bis schluffigen, nicht verwertbaren Horizonten. Die Sedimente entstanden durch das Flusssystem der Urbrenz und liegen diskordant auf den Gesteinen des Unter- und Mitteljuras.			
<b>Mineralbestand:</b> Quarz, Feldspat, Illit und Kaolinit			
<b>Vereinfachtes Profil:</b> Schematisches Profil im Zentrum des Vorkommens (Lage s. o.)			
482 – 481,5 m NN Sand, schluffig, bedingt nutzbar, (Boden, Quartär, q)			
481,5 – 466 m NN Mittel- bis Grobsand, feinkiesig, feinsandig, schluffig, hellbraun, (Goldshöfe-Fm.) – darunter folgen Ton- und Mergelsteine mit Kalk- und Kalkmergelsteinbänken der Numismalimergel- und Amaltheenton-Fm. (juNM–juAMT) sowie Tonsteine der Opalinuston-Fm. (jmOPT) –			
<b>Tektonik und Schichtlagerung:</b> Die Sande weisen eine horizontale bis schräge Schichtung auf und lagern horizontal bis mit wenigen Grad nach S bis SE geneigt auf mesozoischen Gesteinen. Tektonische Störungen wurden im Bereich des Vorkommens nicht festgestellt.			
<b>Nutzbare Mächtigkeit:</b> Die nutzbare Mächtigkeit der quartären Ablagerungen muss mangels Bohrinformationen abgeschätzt werden. Die durchschnittliche nutzbare Mächtigkeit des Vorkommens wird auf ca. 8 m geschätzt, maximal werden 17 m angenommen. Nicht verwertbare Einschaltungen können die nutzbare Mächtigkeit verringern. <b>Abraum:</b> Die Sande werden von einer ca. 0,5–1 m mächtigen Bodenschicht überlagert. Innerhalb der Sande ist mit tonigen bis schluffigen, nicht verwertbaren Lagen zu rechnen, die eine variable Mächtigkeit sowie Ausdehnung aufweisen können. Über die Mächtigkeit der Tone und Schluffe kann wegen fehlender Bohrdaten keine Aussage getroffen werden. Das Auftreten dieser Horizonte führt zu einer Abnahme der nutzbaren Mächtigkeit.			
<b>Grundwasser:</b> Jagststausee, Röhlinger Sechta und Laubbach sind die nächstgelegenen Vorfluter des Vorkommens. Sie befinden sich in einer Höhe von 440–460 m NN. Das Auftreten von periodisch wasserschüttenden Quellen und Schichtwasser ist an der Grenze der Sande zu den wasserstauenden Schichten des Unter- und Mitteljuras nicht auszuschließen.			
<b>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse:</b> Erschwernisse wurden nicht festgestellt.			
<b>Flächenabgrenzung:</b> <u>Norden, Westen und Süden:</u> Abnahme der nutzbaren Mächtigkeit der Goldshöfe-Sande auf unter 5 m an der Verbreitungsgrenze der Sande. <u>Osten:</u> Ortslage Dalkingen und Weiler sowie die Verringerung der verwertbaren Mächtigkeit auf weniger als 5 m.			
<b>Erläuterung zur Bewertung:</b> Die Bewertung des Vorkommens bei Dalkingen beruht auf den vorläufigen Geologischen Karten von Baden-Württemberg (GKv 25) Blatt 7026 Ellwangen (Jagst)-West (LASKE & REICHERTER 2000) und Blatt 7027 Ellwangen (Jagst)-Ost (REICHERTER 2000), dem digitalen Datensatz der Integrierten Geologischen Landesaufnahme (RPF/LGRB 2015) sowie die rohstoffgeologische Kartierung. Da im Bereich des Vorkommens keine Daten durch Bohrungen bzw. Schürfe zu den Sanden vorliegen und das Auftreten von bauwürdigen Bereichen ungewiss ist, wird vor einer Abbauplanung ein Erkundungsprogramm dringend empfohlen. Mit Hilfe von Rammkernbohrungen und Schürfen können Informationen zu gewinnbarer Mächtigkeit, Abraummächtigkeit und dem Vorkommen nicht verwertbarer Lockersedimente sowie der Materialqualität gewonnen werden.			
<b>Sonstiges:</b> Der nördliche und zentrale Teil des Vorkommens liegt im Wasserschutzgebiet „Rot und Laub, Quelle u. Tiefbrunnen, Rainau-Dalkingen“.			
<b>Zusammenfassung:</b> Das Vorkommen von Dalkingen setzt sich aus quartären Mittel- bis Grobsanden mit eingeschalteten Lagen aus Feinsand und Kies zusammen. In den Sanden treten auch nicht verwertbare Sedimente wie Tone und Schluffe auf, welche bei einem Abbau ausgehalten bzw. von den Sanden getrennt werden müssen. Die durchschnittlich nutzbare Mächtigkeit des Vorkommens wird auf ca. 8 m geschätzt, max. werden 17 m angenommen. Über die Abraummächtigkeiten der Sande können mangels Bohrinformationen keine Aussagen getroffen werden. Die Sande des Vorkommens sind wahrscheinlich als Sande für kornabgestufte Gemische, Bettungs-, Fugen-, Kabel- und Verfüllsande sowie Beton-, Mörtel- und Estrichsande nutzbar. Nach Ausdehnung und vermuteter Mächtigkeit könnte das Vorkommen ein mittleres bis hohes Lagerstättenpotenzial aufweisen.			